



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für **Mitglieder**: die erste Seite (nur ungeteilt) 200 Mark, die übrigen Seiten $\frac{1}{2}$ Seite 15 M., $\frac{1}{4}$ Seite 38 M., $\frac{1}{8}$ Seite 20 M.
Für **Nichtmitglieder**: die erste Seite (nur ungeteilt) 300 Mark, auf den übrigen Seiten $\frac{1}{2}$ Seite 225 M., $\frac{1}{4}$ Seite 115 M., $\frac{1}{8}$ Seite 60 M. Kleinere Anzeigen als viertelseitige sind nicht zulässig. / 40% Teuerungszuschlag.

Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der neuen und geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Verlagsfirmen, die ihre Werke mit Teuerungszuschlägen liefern usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückberlangten Neuigkeiten. (Grüne Liste.)

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 28.

Leipzig, Mittwoch den 4. Februar 1920.

87. Jahrgang.

Verlag Volkspolifik, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 41

**Das Buch des Jahres 1920!
Das Gespräch des Tages!**

„ZUM KOMMENDEN STAATSBANKROTT!“

**Finanzreform oder Finanzrevolution?
Ein Weg zum Wiederaufbau!**

Von

Ladenpreis M. 4. — **Dr. G. BRESIN** M. 2.60 bar

Warum muss jedermann dieses Buch lesen?

- Weil es wichtig ist** — für jeden Besitzer von Wertpapieren, dessen Besitz jetzt gefährdet ist.
- Weil es wichtig ist** — für den Unternehmer und Kaufmann, der von der Steuerplackerei der jetzigen Regierung in seiner Existenz bedroht ist.
- Weil es wichtig ist** — für jeden, der am Wiederaufbau Deutschlands Anteil nehmen will.

Geheimer Kommerzienrat Max Steinthal, Direktor der Deutschen Bank, schreibt: „Ihre Schrift „Zum kommenden Staatsbankrott“ habe ich mit **vielm Interesse** gelesen.“

Der **„Ratgeber auf dem Kapitalmarkt“** schreibt: „Sie (die Anregungen des Verfassers) sind zum mindesten der Erörterung wert.“

Universitätsprofessor Dr. W. Gerloff, der bekannte Nationalökonom, schreibt: „Ich habe die Schrift „Zum kommenden Staatsbankrott“ mit **vielm Interesse** gelesen und **beglückwünsche Sie zu den anregenden Ausführungen.**“

Die **„Berliner Börsen-Zeitung“** schreibt: „Gerade zur richtigen Zeit, wo dem deutschen Volke ein ungeheures Steuerbukett vorgelegt wird, wo die Steuerlasten eine Höhe erreichen werden, wie sie noch niemals im deutschen Wirtschaftsleben erlebt worden sind, erscheint das Buch von Dr. Bresin, das sich **in klarer und leichtverständlicher Weise** mit allen diesen Fragen beschäftigt.“

Rudolf Hartmann schreibt: „Ich bin geradezu erstaunt über die **gelstreichen und treffenden Ausführungen**, die Sie hier in gemeinverständlicher Sprache den Lesern bieten.“

Pollzeipräsident Freiherr von Lüdringhausen schreibt: „Mit dem **Grundgedanken** Ihrer Ausführungen bin ich in der Tat durchaus **einverstanden** . . . denn die Erzberger-sche Steuergesetzgebung halte ich für undurchführbar.“

Herr **Prof. W. Helmke** schreibt: „Ich will Ihnen gern gestehen, dass Ihr Buch sehr **klar, scharf und fesselnd geschrieben ist.**“

Die **Deutsche Medizinische Presse** schreibt: „Die temperamentvolle Abhandlung, die von grosser Sachkenntnis auf dem Gebiet der Volkswirtschaft zeugt, wird auch in ärztlichen Kreisen lebhaftem Interesse begegnen.“

Auslieferung: Rudolph Hartmann, Leipzig. Für Berlin: L. Zander, Berlin W., Kurfürstenstr. 109a.